

Newsletter

Emerging Markets

May 2026

Die Schwellenländer bewegten sich durch einen volatilen Monat, geprägt von wechselnden Signalen im Zusammenhang mit dem Konflikt im Iran und der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich des globalen Ausblicks. Das geopolitische Risiko nahm Anfang April ab, nachdem US-Präsident Donald Trump eine zweiwöchige Waffenstillstandsvereinbarung zwischen Washington und Teheran angekündigt hatte, die inzwischen verlängert wurde.

Auch die Entwicklungen in Europa rückten in den Fokus: Die Wahlen in Ungarn führten zu einem stärker EU-orientierten Ergebnis, was die politischen Spannungen mit Brüssel verringerte und die regionalen Risikowahrnehmungen entspannte.

Bislang blieb der Einfluss des Iran-Konflikts begrenzt, mit nur eingeschränkten Übertragungseffekten auf die breitere Aktivität in den Schwellenländern. Hochfrequenzdaten wie PMIs und Aktivitätsindikatoren deuten weiterhin auf ein robustes Wachstumsumfeld hin. Asien bleibt durch die starke Dynamik des KI-Investitionszyklus gestützt, während Lateinamerika weiterhin von günstigen Dynamiken bei Rohstoffexporten profitiert. Insgesamt bleibt der Wachstumsausblick gemischt, aber widerstandsfähig, was die Bedeutung einer selektiven Positionierung über Länder und Sektoren hinweg unterstreicht.

Gleichzeitig bleiben die Inflationsdynamiken insgesamt gut verankert, sodass mehrere Zentralbanken ihre Lockerungszyklen fortsetzen können, wie zuletzt in Brasilien zu beobachten war.

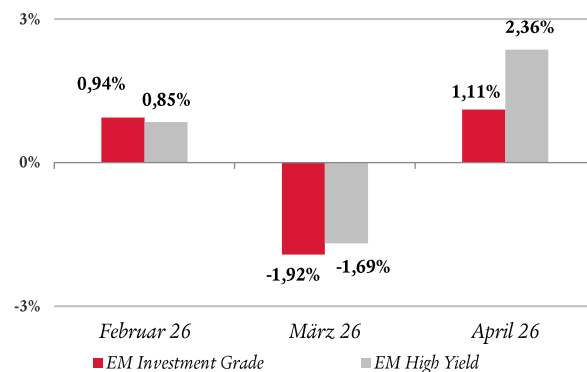
Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Toleranz gegenüber Kredit- und Zinsrisiken erhöht. Diese Positionierung spiegelt unsere Einschätzung wider, dass sich die geopolitischen Risiken verringert haben und die Fundamentaldaten der Schwellenländer weiterhin konstruktiv sind, wobei Stresssignale auf eine kleine Zahl von Ländern begrenzt bleiben.

Highlights des Monats

Wertentwicklung: Investment Grade vs High Yield

Anleihen im Investment-Grade-Segment entwickelten sich im April schwächer als High Yield, getrieben durch eine deutlich stärkere Spreadeinengung im High-Yield-Bereich sowie den zusätzlichen Vorteil der kürzeren Duration in einem von Zinsvolatilität geprägten Umfeld.

Wertentwicklung: Investment Grade vs High Yield

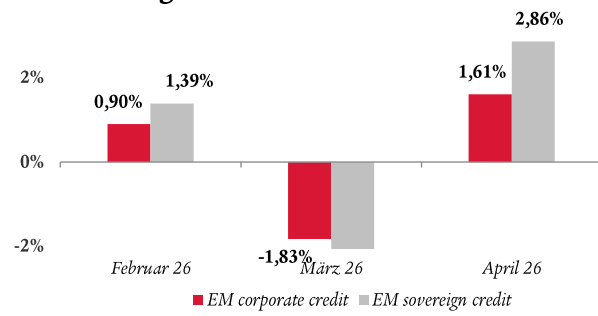


Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 31.03.2026

Wertentwicklung: Unternehmen vs. Staaten

Staatsanleihen entwickelten sich im April besser als Unternehmensanleihen, was auf ihr höheres Gewicht in den High-Yield-Segmenten zurückzuführen war, in denen die Spreadeinengung ausgeprägter war. Ein Teil dieser Outperformance wurde jedoch dadurch aufgezehrt, dass steigende Renditen von US-Treasuries aufgrund der längeren Duration stärker auf Staatsanleihen lasteten.

Wertentwicklung: Unternehmen vs. Staaten

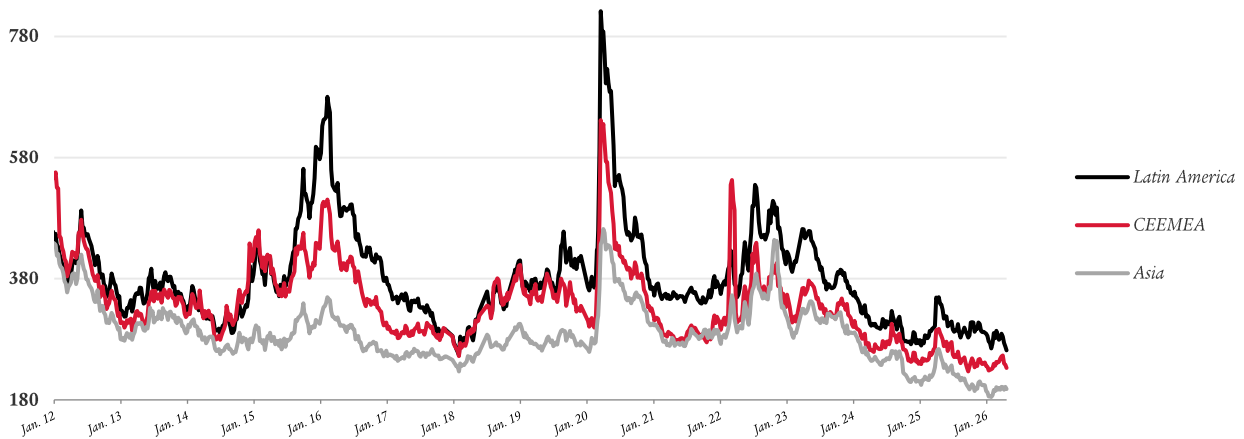


Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 31.03.2026

Regionale Wertentwicklung

Die absoluten Renditen waren im April in allen Regionen positiv, wobei Lateinamerika die beste Entwicklung zeigte. Unterstützt wurde die Performance durch die höhere Konzentration auf ölbezogene Emittenten sowie eine stärkere Exponierung gegenüber dem High-Yield-Segment, in dem die Spreadeinengung deutlicher ausfiel. Asien blieb hinter den anderen Regionen zurück, da die Dominanz sehr hoch gerateter Emittenten zu einer im Vergleich zum Gesamtmarkt geringeren Spreadkompression führte.

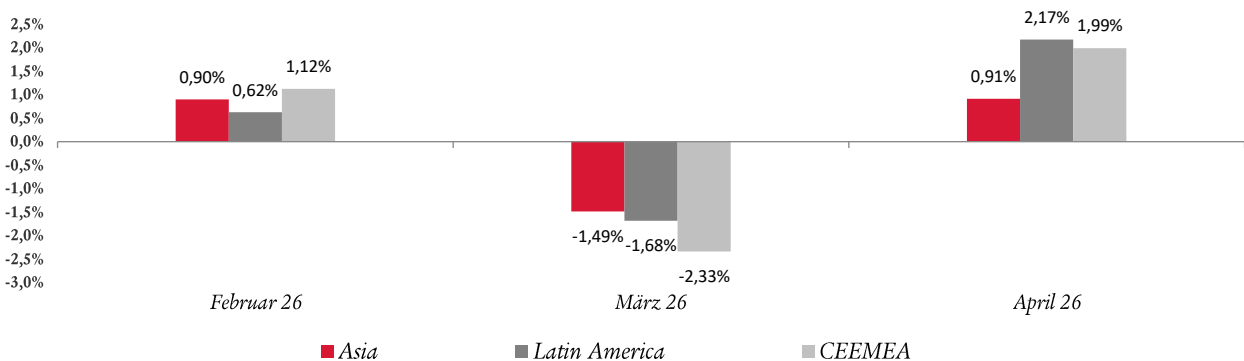
Regionale Kreditspannen – EM-Unternehmensanleihen in Hartwährung



Quelle: Swiss Life Asset Managers, Bloomberg, Daten per 31.03.2026

Disclaimer: Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Marktentwicklung. Die Daten dienen ausschliesslich zu illustrativen Zwecken. Je nach Veröffentlichungsdatum kann die dargestellte Information von aktualisierten Daten abweichen.

Regionale Kreditspannen – EM-Unternehmensanleihen in Hartwährung



Quelle: Swiss Life Asset Managers France, Bloomberg, Daten per 31.03.2026

Disclaimer: Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein verlässlicher Indikator für das zukünftige Marktverhalten. Die Daten dienen ausschliesslich zu illustrativen Zwecken. Je nach Veröffentlichungsdatum kann die dargestellte Information von aktualisierten Daten abweichen.

Die Zahl des Monats



Josipa Markovic
Emerging Markets Economist

5%

Chinas BIP-Wachstum im ersten Quartal 2026

Makroökonomisches Umfeld

Chinas Wirtschaftswachstum im ersten Quartal fiel mit 5.0% stärker aus als erwartet. Während private Haushalte weiterhin unter fallenden Immobilienpreisen und einem unsicheren Arbeitsmarktausblick leiden, wird die Konjunktur durch eine robuste Industrieproduktion im High-Tech-Sektor sowie durch entsprechende Exporte gestützt, die im ersten Quartal um rund 15% zulegten. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Irankrieges auf China sind bislang begrenzt geblieben. Der wichtigste Übertragungskanal waren höhere Importwerte infolge gestiegener Rohstoffpreise sowie höhere Importvolumina, insbesondere bei Kohle im Rahmen strategischer Vorratsbildung. Gleichwohl sind sich die chinesischen Entscheidungsträger der Risiken bewusst, sollte sich der Konflikt hinziehen. Ein länger andauernder Krieg könnte die globale Nachfrage dämpfen und damit die Exportdynamik gefährden, die derzeit eine zentrale Stütze des Wachstums darstellt. Zudem ist der Nahe Osten ein wichtiger Lieferant von Vorprodukten für die Halbleiterproduktion, darunter Helium und Schwefel. In diesem Zusammenhang hat China bereits angekündigt, die Exporte von Schwefelsäure ab Mai zu untersagen.

Emerging Market Einkaufsmanagerindizes (PMI) bleiben trotz Irankrieg robust

Schwellenländer, insbesondere in Asien, sind stark von Rohöl aus dem Nahen Osten abhängig. Die anhaltende Schliessung der Strasse von Hormus und die damit verbundenen Angebotsstörungen haben daher spürbare Auswirkungen auf ihre Volkswirtschaften. Die PMI-Daten für April zeigen, dass der Irankrieg die Lieferketten belastet und den Preisdruck erhöht: Die Teilindizes für Einkaufspreise sind deutlich gestiegen, während längere Lieferzeiten auf zunehmende Angebotsengpässe hindeuten. Trotz dieser Belastungen blieb der aggregierte PMI für die Schwellenländer insgesamt stabil und stieg im April auf 51.6. Dies ist auf eine Verbesserung sowohl der Binnen- als auch der Auslandsnachfrage zurückzuführen, wobei Neu- und Exportaufträge zulegten. Ein Treiber dieser robusten Nachfrage dürfte darin liegen, dass Unternehmen Bestellungen vorziehen, um sich gegen künftige Preiserhöhungen und mögliche Rohstoffengpässe abzusichern. Zusätzlich stützt die anhaltend hohe Nachfrage nach KI-bezogenen Produkten die Konjunktur, was sich in besonders starken PMI-Werten der Technologieexporteure Taiwan, Südkorea und China widerspiegelt.

UNSERE STRATEGIE

„ Der Waffenstillstand dämpft Tail-Risiken und stärkt das Argument für selektive Risikobereitschaft in Schwellenländern. “

Gabriele Bartoletti, CFA

Emerging Market Senior Portfolio Manager

Dorthe Fredsgaard Nielsen

Emerging Market Senior Portfolio Manager

Strategie für Schwellenländer

Der jüngste Waffenstillstand zwischen den Vereinigten Staaten und Iran hat die kurzfristigen geopolitischen Tail-Risiken von zuvor erhöhten Niveaus reduziert. Auch wenn die Lage fragil bleibt, verringert die Deeskalation die Wahrscheinlichkeit anhaltender Störungen der Energieversorgung, sodass erhöhte Ölpreise eher temporärer als struktureller Natur sein dürften. Hochfrequenzindikatoren deuten weiterhin auf begrenzte Abwärtsrisiken für das kurzfristige Wachstum in den Schwellenländern hin, wobei die Übertragungseffekte der jüngsten geopolitischen Spannungen bislang eingeschränkt geblieben sind.

Asien bleibt durch eine starke investitionsseitige Dynamik im Zusammenhang mit dem KI-Zyklus gestützt, während mehrere lateinamerikanische Volkswirtschaften weiterhin von einer robusten Rohstoffnachfrage profitieren. Vor diesem Hintergrund halten wir eine erhöhte Toleranz sowohl gegenüber Credit- als auch gegenüber Durationsrisiken für angemessen.

Insgesamt stützt die Kombination aus nachlassenden geopolitischen Risiken und resilienter Wachstumsdynamik einen konstruktiven Ausblick für Schwellenländer. Wir favorisieren weiterhin eine selektive Risikoallokation mit Fokus auf Länder und Sektoren mit soliden Fundamentaldaten und glaubwürdigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, bleiben jedoch aufmerksam gegenüber idiosynkratischen Verwundbarkeiten in einzelnen Marktsegmenten.

Magyars Erdrutschsieg

Die jüngste Wahl in Ungarn markierte einen klaren Wendepunkt: Sie beendete die 16-jährige Amtszeit von Viktor Orbán und ebnete den Weg für eine neue, EU-orientierte Regierung unter dem designierten Ministerpräsidenten Péter Magyar. Mit einem Erdrutschsieg und einer Zweidrittelmehrheit im Parlament interpretierte Magyar das Ergebnis als eindeutiges Mandat, das von ihm als zunehmend autoritär beschriebene System Orbáns zurückzubauen und Ungarn wieder fest mit dem europäischen Mainstream zu verankern. Er forderte bereits den Rücktritt zentraler institutioneller Entscheidungsträger und argumentierte, dass politische Loyalität die Unabhängigkeit des Staates ausgehöhlt habe.

Das Wahlergebnis wurde in Brüssel positiv aufgenommen, nachdem Orbáns Obstruktionskurs – insbesondere mit Blick auf die EU-Unterstützung für die Ukraine – die Beziehungen in den vergangenen Jahren belastet hatte. Zugleich stellt es einen Rückschlag für nationalistische Kräfte in Europa sowie für Politiker wie Donald Trump und Wladimir Putin dar, die Orbán als strategischen Verbündeten innerhalb der EU betrachtet hatten. Während Orbán in den ersten 14 bis 15 Jahren seiner Amtszeit weitgehend pragmatisch agierte und die meisten EU-Gesetzesvorhaben mittrug, erwies sich sein konfrontativer Kurswechsel in den letzten zwei Jahren als wahlentscheidend.

Magyar steht nun vor einem herausfordernden Erbe. Jahre expansiver Fiskalpolitik haben in Ungarn zu einem Rekorddefizit geführt, was die Notwendigkeit einer Haushaltskonsolidierung erhöht, um eine Herabstufung des Staatsratings zu vermeiden. Der Erfolg seiner Reformagenda und die Reintegration Ungarns in den Kern der EU werden davon abhängen, wie wirksam er politischen Wandel mit makroökonomischer Stabilisierung in Einklang bringt.

Über Swiss Life Asset Managers

Swiss Life Asset Managers

Swiss Life Asset Managers verfügt über 165 Jahre Erfahrung in der Verwaltung der Vermögenswerte der Swiss Life-Gruppe. Dieser Versicherungs-Ursprung hat die Anlagephilosophie entscheidend geprägt. Im Fokus dabei stehen oberste Grundsätze wie Werterhalt, die Erwirtschaftung langfristiger und beständiger Erträge und ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken. Diesen bewährten Ansatz macht Swiss Life Asset Managers auch Drittkunden in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, Grossbritannien, Italien und den nordischen Ländern zugänglich.

Per 31. Dezember 2025 verwaltete Swiss Life Asset Managers EUR 309,6 Milliarden Vermögen für die Swiss Life-Gruppe, davon über EUR 156,5 Milliarden für das Anlagegeschäft für Drittkunden. Darüber hinaus ist Swiss Life Asset Managers ein führender institutioneller Immobilieninvestor¹ in Europa. Von den insgesamt EUR 309,6 Milliarden verwalteten Vermögen sind EUR 96,1 Milliarden in Immobilien investiert. Zusätzlich bewirtschaftet Swiss Life Asset Managers gemeinsam mit Livit insgesamt EUR 26,3 Milliarden an Liegenschaften. Total resultierten per Ende Dezember 2025 somit verwaltete Immobilien im Wert von rund EUR 122,4 Milliarden.

Swiss Life Asset Managers beschäftigt über 2300 Mitarbeitende in Europa.

Ein finanziell selbstbestimmtes Leben

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu führen und zuversichtlich in die Zukunft blicken zu können. Dieses Ziel verfolgt auch Swiss Life Asset Managers: Wir denken langfristig und handeln verantwortungsbewusst. Mit unserem Wissen und unserer Erfahrung entwickeln wir zukunftsorientierte Anlagelösungen. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre langfristigen Anlageziele zu erreichen. Dies wiederum hilft ihren Kunden, damit sie langfristig planen und finanziell selbstbestimmt handeln können.

¹ #2 IPE Top 150 Real Estate Investment Managers 2025 Ranking Europe, #2 INREV Fund Manager Survey 2025

Warnung:

Die Informationen im vorliegenden Dokument sind professionellen und nicht professionellen Kunden im Sinne von Art. 4 FIDLEG zugänglich, der sich auf die MiFID-Richtlinien stützt. Dieses Dokument dient lediglich Marketing- und Informationszwecken. Es ist nicht als Anlageberatung oder als Aufforderung zum Investieren zu verstehen. Diese Präsentation enthält historische Marktdaten. Historische Markttrends sind kein zuverlässiger Indikator für künftiges Marktverhalten. Diese Daten dienen lediglich der Veranschaulichung. Je nach Publikationsdatum können die dargestellten Informationen von den tatsächlichen Daten abweichen. Die Zahlen, Kommentare und Analysen im vorliegenden Dokument stellen keine Verpflichtung oder Garantie seitens Swiss Life Asset Managers France dar.

Swiss Life Asset Managers France haftet nicht für Entscheidungen, die auf der Grundlage dieser Informationen getroffen werden. Alle Informationen und Auffassungen in diesem Dokument können sich ändern. Potenzielle Anleger sollten vor einer Zeichnung die KIID und den Prospekt jedes Fonds lesen. Diese Dokumente sind kostenlos in gedruckter oder elektronischer Form bei der Fondsverwaltungsgesellschaft oder beim Vertreter erhältlich: Schweiz: Swiss Life Asset Management AG, General-Guisan-Quai 40, Postfach 2831, 8002 Zürich; Frankreich: Swiss Life Asset Managers France, 153, rue Saint-Honoré, F-75001 Paris, oder auf fr.swisslife-am.com. Quelle: Swiss Life Asset Managers, Daten per 29.09.2023. «Swiss Life Asset Managers» ist der Markenname für die Vermögensverwaltungsaktivitäten der Swiss Life-Gruppe.

Alle unsere Publikationen finden Sie unter:

www.swisslife-am.com

Bitte zögern Sie bei weiteren Fragen nicht, uns zu kontaktieren.

In Frankreich: service.clients-securities@swisslife-am.com, Tel.: +33 (0)1 40 15 22 53

In der Schweiz: info@swisslife-am.com

Swiss Life Asset Managers France

Investment management company

GP-07000055 of 13/11/2007

Public limited company with an Executive Board and Supervisory Board and capital of 671,167 Euros

Headquarters: Tour la Marseillaise, 2 bis, boulevard Euroméditerranée, Quai d'Arenc 13002 Marseille

Main office: 122, rue la Boétie, 75008 Paris

